

Kreis Kleve und Zentrum für Wissenschaftsmanagement gewinnen Wettbewerb um neue Fachhochschule

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie ermittelt in einem Wettbewerbsverfahren die besten Konzepte zur Gründung von drei neuen und dem Ausbau von fünf bestehenden Fachhochschulen. Das gemeinnützige »Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V.« Speyer hat den Kreis Kleve bei der Erstellung seiner Bewerbung unterstützt. Heute hat die Jury ihre Entscheidung verkündet: Kleve zählt zu den Gewinnern des Wettbewerbs und bekommt im Bereich des Hafens eine neue Fachhochschule.

»Die Stärken der Region stärken!«: Unter diesem Motto bewirbt sich der Kreis Kleve als Standort für eine neue Fachhochschule. Das gemeinnützige »Zentrum für Wissenschaftsmanagement e. V.« Speyer (ZWM) hat den Kreis Kleve bei der Erstellung seiner Bewerbung beraten. Die Jury zeigt sich von dem so entstandenen Konzept überzeugt. Im dualen System wird eine internationale Studierendenschaft an der »Fachhochschule Kreis Kleve« unter anderem Mechatronik, Logistik und Agrobusiness studieren. Dabei wird ein vollwertiges Fachhochschulstudium mit einer gleichzeitigen Berufsausbildung in einem regionalen Unternehmen verbunden. Wirtschaft und Fachhochschule werden ferner durch ein »Center of lifelong learning« und ein Zentrum für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung verzahnt. Intensive Gründungsförderung sorgt für einen effektiven Technologietransfer.

Mehr als 30 Unternehmen haben bereits ihr Interesse an der Einstellung von Absolventen erklärt. Außerdem wird die regionale Wirtschaft die neue Fachhochschule durch zusätzliche Ausbildungsplätze, Stipendien für Studierende, die Gründung eines »Institutes of Corporate Finance« und die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Maschinenbau / Mechatronik fördern. So steht die Gründung der »Fachhochschule Kreis Kleve« unter einem guten Stern. »Wir freuen uns außerordentlich, dass das Land sich dazu entschlossen hat, unser Konzept zur Umsetzung zu empfehlen. Nicht nur für die Stadt, sondern für gesamte Region bedeutet diese Entscheidung einen großen Schritt in Richtung eines dauerhaft vitalen Wirtschaftsraums, in dem eine Vielzahl zukunftsfähiger Arbeitsplätze entstehen kann«, freut sich Professor Hanns H. Seidler vom ZWM.

Die Ausschreibung »Ausbau der Fachhochschullandschaft« reagiert auf den Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften in den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Sie hat darüber hinaus das Ziel, den Anteil der Studienplätze in Fachhochschulen signifikant zu erhöhen. Um Netzwerke zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung sowie der Wirtschaft zu bilden und innovative Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln, sollen die fachlichen Inhalte der neu aufzubauenden Studienplätze eng mit den spezifischen Aktivitäten und Qualitäten der regionalen Wirtschaft verkoppelt werden.